

Werk

Titel: Vermischtes

Ort: Braunschweig

Jahr: 1906

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0021 | LOG_0314

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Bd. 28, Jena 1906; A. Gaudry, Fossiles de Patagonie. Étude sur une portion du monde antarctique. Sep.-Abdr. aus den Annales de Paléontologie, tome I, Paris 1906 und der von der Akademie unterstützte Band 4 des Werkes F. Römer und F. Schaudinn, Fauna Arctica, Jena 1906.

Sitzung am 12. Juli. Herr van't Hoff las: „Über die Bildungsverhältnisse der ozeanischen Salzablagerungen XLVIII. Existenzgebiet und Spaltung von Boronatrocalcit. Tricalciumpentaborat und die künstliche Darstellung von Pandermit.“ Boronatrocalcit spaltet sich in die Einzelborate unweit 85° und dessen natürliche Bildung ist dadurch bis 70° beschränkt. Bei dieser Spaltung entstehen unter geeigneten Umständen die natürlichen Calciumborate, und so wurde zum ersten Male Pandermit künstlich erhalten. Die Untersuchung veranlaßte nebenbei zur Aufstellung einer Beziehung zwischen Druck und Reaktionsgeschwindigkeit von der Form $dk/dP = AM_v/2T$. — Vorgelegt wurden ein neu erschienener Band der Ergebnisse der Plankton-Expedition der Humboldt-Stiftung: K. Brandt, Die Tintinnodeen. Atlas und Tafelerklärungen. Kiel und Leipzig 1906, sowie H. Müller-Breslau, Erd-Druck auf Stützmauern. Stuttgart 1906.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Sitzung vom 18. Juni. Herr Hölder legt zum Abdruck in den Berichten eine Arbeit von Herrn Kowalewski vor: „Über den Cauchy-Goursatschen Satz“. — Herr Flehsig berichtet über die Vorkonferenz der Internationalen Assoziation in Wien.

Académie des sciences de Paris. Séance du 9 juillet. Berthelot fait hommage à l'Académie de son Ouvrage intitulé: „Archéologie et Histoire des Sciences. — A. Laveran: Trypanosomiasis du Haut-Niger; un nouveau trypanosome pathogène. — De Forcrand: Sur les chlorures et sulfates de rubidium et de caesium. — Louis Henry: Sur les alcools secondaires de l'octane dichotomique $(H^3C)^2-CH-(CH^2)^4-CH^2$. — N. Gréhant: Comment se comporte un animal qui respire des mélanges titrés d'air et d'acide carbonique à 5 et à 10 pour 100? — Le Secrétaire perpétuel signale divers Ouvrages de M. A. Haller et de M. Paul Fabre. — Milan Štefánik: Héliomètre à réflexion. — G. Millochau: Sur une mesure préliminaire des raies du spectre solaire dans les radiations infra-rouges. — Jules König: Sur la théorie des ensembles. — Devaux-Charbonnel: Sur la mesure de capacité et de la self-induction des lignes télégraphiques. — Louis Lewin, A. Miethe et A. Stenger: Détermination, en longueurs d'onde, des raies d'absorption photographiées des matières colorantes du sang. — H. Gauduchon: Action de l'effluve sur le cyanogène. — Albert Morel: Soudure des acides amidés dérivés des albumines. — R. Padova: Condensations avec l'anthranol. — E. Chablay: Sur la réduction des alcools primaires non saturés de la série grasse par les métaux-ammoniums. — Tiffeneau et Dorlencourt: Transformation en cétones de quelques α -glycols secondaires-tertiaires et transposition de l'hydrobenzoïne. — Jean Herbette: Sur l'isomorphisme du chlorate et du nitrate de potassium. — W. Lubimenko: Influence de l'absorption des sucres sur les phénomènes de la germination des plantules. — H. Guillemard et R. Moog: Variations des échanges nutritifs sous l'influence du travail musculaire développé au cours des ascensions. — Gabriel Roux et Léon Lacomme: Disparition momentanée des trypanosomes du Nagana chez les chiens infectés. — Pierre Termier: Sur les phénomènes de recouvrement du Djebel Ouenza (Constantine) et sur l'existence de nappes charriées en Tunisie. — Paul L. Mercanton: Sur l'inclinaison magnétique terrestre aux époques préhistoriques. — Carl Störmer: Sur les trajectoires des corpuscules électriques dans l'espace sous l'influence du magnétisme terrestre, avec application aux aurores boréales et aux perturbations magnétiques. —

P. Villard: Sur l'aurore boréale. — F. de Montessus de Ballore: Sur les prétendus lois de répartition mensuelle des tremblements de terre. — Jeanty Nanges signale l'obtention d'un „Hybride d'un raisin indigène et d'un raisin américain“.

Vermischtes.

Die Ähnlichkeit zwischen Thorium und Actinium war durch ihre spontanen Umwandlungsprodukte dokumentiert und namentlich durch Godlewskis Darstellung eines Actinium X erwiesen, das dem Thorium X entspricht und weiter in die Emanation und die aktive Ablagerung übergeht (Rdsch. XX, 474, 1905). Durch eine neue Arbeit aus dem Laboratorium der McGill University ist diese Ähnlichkeit noch größer geworden. Herr O. Hahn hat im Actinium ein neues Produkt gefunden, das zwischen dem Actinium und dem Actinium X liegt und dem ersten Produkt der Thoriumumwandlung, dem α -Strahlen aussendenden Radiothorium, entspricht; dasselbe wurde in Analogie mit dem Radiothorium „Radioactinium“ genannt. Dieser Körper sendet α -Strahlen aus, zerfällt auf den halben Wert in etwa 20 Tagen und bildet dabei Actinium X, das seinerseits in 10,2 Tagen auf den halben Wert abfällt. Aus der Lösung des Actiniums wird das Radioactinium häufig niedergewaschen, wenn man einen feinen Niederschlag in ihr erzeugt, der sich langsam zu Boden setzt, z. B. durch amorphen Schwefel; das Actinium und das Actinium X bleiben dann in der Lösung und können abfiltriert werden. Die Aktivität der α -Strahlen nimmt noch drei Wochen bis zu einem Maximum zu und sinkt dann langsam ab. Actinium selbst, das von Radioactinium und Actinium X frei ist, gibt weder α - noch β -Strahlen aus, nimmt dann langsam an Aktivität zu und erreicht ein Maximum in etwa vier Monaten. Beim Auflösen von Actinium in Salzsäure bleibt meist eine geringe Menge ungelöst, und in dieser ist viel Radioactinium enthalten. Die Versuche des Herrn Hahn konnten sowohl mit Debiernischem Actinium, wie mit Gieselschem Emanium ausgeführt werden. (Berichte der Deutsch. chemischen Gesellschaft 1906, Jahrg. 39, S. 1605—1607.)

Eine Riesenform des Schilfrohrs (*Phragmites communis*) wächst beim Dorfe Wilmersdorf in der Nähe von Luckau (Provinz Brandenburg). Die ersten Angaben über diesen Rohrbestand machte Rabenhorst in seiner „Flora lusatica“ (1840). Er sah die Pflanze für das in Südeuropa verbreitete Pfeilrohr (*Arundo Donax*) an und stellte sie erst 1846 als var. *pseudodonax* zu *Phragmites communis*. In der Literatur wird die Höhe der Halme auf 10 m angegeben. So hoch wird das Rohr aber nach Herrn Paul F. F. Schulz, der vor einiger Zeit den Horst wieder besucht hat, selbst in den günstigsten Jahren nicht. Ausgewählt große Exemplare zeigten eine Höhe von 7,10 m. Allerdings waren zur Zeit der Messung die Rispen noch nicht aufgeblüht und die oberen Halminternodien noch in der Streckung begriffen. 8 m mögen deshalb die Halme wohl erreichen. Die Ausmaße der Blätter übertrafen fast durchweg die bisherigen Angaben; die Länge betrug durchschnittlich 75 cm, die Breite 6 cm. Der Grund des Horstes, ein grauer Schlick, lag zur Zeit der Beobachtung völlig trocken. (Verhandlungen des bot. Vereins der Provinz Brandenburg Bd. 47, S. 201—203.)
F. M.

Die belgische Akademie der Wissenschaften in Brüssel hat für das Jahr 1907 folgende Preisaufgaben ausgeschrieben.

Sciences mathématiques et physiques. I. On peut assimiler au phénomène de la déliquescence proprement dite divers phénomènes d'absorption de gaz ou de vapeurs par des solides ou des liquides, tels que l'absorption du gaz sulfureux SO_2 par le camphre et l'acétone,